

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **F**

GROSS- UND EINZELHANDEL GASTGEWERBE FREMDENVERKEHR

Reihe 1

Großhandel

II. Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag

1963



Bestellnummer: F 1/II - j 63

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Gebietsstand: Bundesgebiet ohne Berlin

Erschienen im Januar 1965

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM -.50

Wareneingang, Lagerbestand und Rohertrag
im Großhandel 1963

Vorbemerkung

In dem folgenden Beitrag wird über die Ergebnisse der im Rahmen der Großhandelsstatistik jährlich stattfindenden Repräsentativerhebung der Wareneinkäufe und der Lagerbestände, und zwar für das Jahr 1963, berichtet. Im Zusammenhang damit werden auch die Lagerumschlagsziffern und die aus dem Wareneinsatz in Verbindung mit dem Umsatz errechneten Rohertragsquoten der an der Berichterstattung beteiligten Großhandelszweige dargestellt. Zu Vergleichszwecken sind in den Tabellen auch die entsprechenden Daten für das Jahr 1962 ausgewiesen. Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Berlin, und zwar auf den einzelwirtschaftlichen Großhandel, d.h. ohne Berücksichtigung der ebenfalls auf der Großhandelsstufe tätigen gewerblichen und landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsvereinigungen. Für die Auswertung standen brauchbare Meldungen von rd. 4 750 Unternehmen zur Verfügung, das sind etwa 70 % der befragten Unternehmen. Als hemmend für die zügige Abwicklung der Aufbereitung wirkte sich die in zahlreichen Fällen ungenaue oder unvollständige Ausfüllung der jährlichen Berichtskarte aus, die weit umfangreichere Rückfragen als in den früheren Jahreserhebungen erforderlich machte.

Die Berichtsfirmen hatten den Wareneinkauf zu Einstandspreisen, d.h. zu Einkaufspreisen zuzüglich Beschaffungskosten, zu bewerten. Der Lagerbestand war zum Inventurwert anzusetzen, der ebenfalls vom Einstandspreis der Ware ausgeht und für die Zwecke der Inventur um sämtliche Wertminderungen gekürzt ist.

Da sowohl bei den Wareneinkäufen als auch bei den Lagerbeständen Werte erfragt wurden, drücken sich in den errechneten Veränderungszahlen neben mengenmäßigen Veränderungen auch Preissteigerungen oder Preisrückgänge aus. Eine Ausschaltung der Preisbewegungen ist aber mangels brauchbarer Unterlagen - ein Index der Verkaufspreise des Großhandels in einer Gliederung nach Branchen liegt noch nicht vor - nicht möglich. Immerhin kann aber auf Grund der Preisentwicklung der einzelnen Waren festgestellt werden, daß im Jahre 1963 den meist geringfügigen Preiserhöhungen auch Preisermäßigungen gegenüberstehen.

Um einer nicht sachgerechten Interpretation der veröffentlichten Ergebnisse vorzubeugen, erscheint es angebracht, besonders darauf hinzuweisen, daß sich der Berichtsfirmenkreis des Großhandels aus Unternehmen recht vielfältiger Struktur zusammensetzt. Die Ursache hierfür liegt in den unterschiedlichen Funktionen, welche die Großhandelsunternehmen ausüben. So nehmen an der Großhandelsstatistik nicht nur Unternehmen mit reinen Großhandelsfunktionen, sondern auch solche teil,

die neben der eigentlichen Großhandelstätigkeit auch noch Funktionen anderer Wirtschaftsbereiche wahrnehmen, z.B. Einzelhandel, Handelsvermittlung, Herstellung oder handwerkliche Leistungen. Abgesehen von diesen Unterschieden bestehen bei den einzelnen Handelsbetrieben auch beträchtliche Abweichungen in der Art und im Umfang der Warenbeschaffung, der Lagerhaltung und des Warenvertriebs. Alle diese und auch andere Faktoren, die die Kosten- und Ertragsgestaltung der Unternehmen wesentlich beeinflussen, müssen bei der Beurteilung der Ergebnisse besonders berücksichtigt werden.

Entwicklung der Wareneinkäufe

Im Jahre 1963 ergaben sich bei dem größeren Teil der untersuchten Großhandelszweige höhere Aufwendungen für den Wareneinkauf als 1962. Eine besonders starke Zunahme der Warenbezüge, stets zu jeweiligen Preisen gerechnet, verzeichneten drei Großhandelszweige, und zwar der Großhandel mit Mineralölerzeugnissen (+ 17%), mit technischen Chemikalien und Rohdrogen (+ 15%) sowie der Kohlengroßhandel (+ 14%). Nur wenig niedriger war die Zuwachsrate der Einkäufe im Großhandel mit Zeitschriften und Zeitungen (+ 12%), mit pharmazeutischen Erzeugnissen (+ 10%) und mit Düngemitteln (+ 10%). Bei den übrigen Branchen, in denen eine Zunahme der Einkäufe festzustellen ist, lagen die Steigerungssätze unter 10 %. In 14 Geschäftszweigen wurden die Einkaufswerte des Jahres 1962 mehr oder weniger unterschritten. Bei dieser rückläufigen Bewegung der Einkaufswerte spielen zu einem Teil Preiseinflüsse eine Rolle, so z.B. im Großhandel mit Häuten und Fellen sowie mit Schrott und NE-Altmetallen. In anderen Branchen wiederum dürfte diese Entwicklung in zeitweiligen Absatzschwierigkeiten begründet sein. Im ganzen gesehen war die Einkaufstätigkeit im Berichtszeitraum in vielen Branchen nicht mehr so lebhaft wie 1962.

Ein Vergleich der Entwicklung der Wareneinkäufe 1963 mit der Entwicklung der Umsätze zeigt deutlich, wie eng der Wareneinkauf im allgemeinen, wenn man von einigen kleineren Abweichungen absieht, zumindest in der Richtung der prozentualen Veränderungen, vielfach aber auch in deren Größenordnung, mit der Umsatzentwicklung zusammenhängt.

Entwicklung der Lagerbestände

Der Wert der Lagerbestände zeigte am Jahresende 1963 in den meisten Großhandelszweigen eine weitere Vergrößerung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresstand. Den stärksten Lagerzuwachs verzeichnete der Kohlengroßhandel mit einer Zunahme um 57 %. Eine beachtliche Lagerausweitung ergab sich auch in einigen anderen Geschäftszweigen. Hierzu rechnen, um nur einige Beispiele zu nennen, der Großhandel mit NE-Metallen (+ 33%), mit Eiern und lebendem Geflügel (+ 22 %), mit Wirk-, Strick- und Textilkurzwaren (+ 20%), mit Zeitschriften und Zeitungen (+ 19%), mit

Umsatz, Wareneinkauf, Lagerbestand im Großhandel

Bundesgebiet ohne Berlin

Großhandelsbereich Großhandelsklasse	Umsatz		Wareneinkauf		Lagerbestand am Jahresende		Durchschnittl. Lagerbestand 1) in % des Jahresumsatzes		Umschlagshäufigkeit (Wareneinsatz dividiert durch den durchschnittl. Lagerbestand 1))	
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %						1963	1962	1963	1962
	1963 gegenüber 1962	1962 1961	1963 gegenüber 1962	1962 1961	1963 gegenüber 1962	1962 1961				
Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel										
Getreide, Saaten, Futtermittel	- 4	+ 14	- 10	+ 25	- 2	+ 28	11,9	9,9	7,5	9,1
Düngemittel	+ 6	+ 12	+ 10	+ 9	+ 9	- 19	5,2	5,2	18,6	17,9
Rohstoffe und Halbwaren										
Häute und Felle	- 9	- 7	- 17	- 4	- 15	- 23	9,0	9,4	10,0	9,6
Techn. Chemikalien u. Rohdrogen	+ 13	+ 5	+ 15	+ 5	+ 10	+ 5	5,3	5,9	15,4	13,9
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	+ 15	+ 15	+ 14	+ 18	+ 57	+ 21	.	.	.	.
Mineralölerzeugnisse	+ 15	+ 17	+ 17	+ 18	+ 6	+ 19	3,6	3,7	23,3	22,5
Eisen u. Stahl sowie Halbzeug	- 1	- 1	- 3	- 1	- 6	+ 6	.	.	.	.
NE-Metalle	- 1	- 13	+ 6	- 2	+ 33	- 6	6,8	7,1	13,9	13,4
Rund-, Gruben- und Faserholz	- 1	- 5	- 10	- 13	- 23	- 4	27,4	31,8	2,6	2,3
Schnittholz	+ 1	+ 4	+ 2	+ 2	+ 9	+ 2	16,8	15,3	4,8	5,2
Sonst. Holzhalbwaren u. Kunststoffpl.	+ 4	+ 5	+ 3	+ 6	+ 7	+ 5	15,8	15,1	5,0	5,3
Baustoffe	+ 4	+ 11	+ 5	+ 10	+ 13	+ 8	.	.	.	.
Flachglas	+ 2	+ 8	+ 2	+ 7	+ 4	+ 4	8,5	8,3	8,7	9,0
Inst.Bedarf für Gas und Wasser	+ 6	+ 10	+ 5	+ 10	+ 5	+ 6	11,0	11,1	7,4	7,4
Schrott und NE-Altmetalle u.	- 10	- 20	- 15	- 19	- 9	- 24	4,9	5,2	17,2	16,5
Nahrungs- und Genußmittel										
Lebensmittel aller Art	+ 10	+ 13	+ 3	+ 16	+ 8	+ 15	6,4	6,4	13,9	14,1
Gemüse, Obst, Früchte	- 9	+ 9	- 6	+ 10	- 10	+ 8	1,7	1,6	53,8	54,0
Süßwaren	+ 4	+ 8	+ 7	+ 8	+ 8	+ 13	8,2	7,9	10,6	10,7
Milcherzeugnisse und Fettwaren	+ 8	+ 9	+ 7	+ 10	+ 12	+ 18	2,6	2,6	36,4	36,4
Eier und lebendes Geflügel	+ 6	- 0	+ 9	+ 6	+ 22	+ 24	3,0	2,8	30,0	32,1
Wein, Schaumwein, Spirituosen	+ 7	+ 8	+ 9	+ 9	+ 3	+ 8	31,0	32,6	1,9	1,8
Bier und alkoholfreie Getränke	+ 11	+ 6	+ 9	+ 7	- 6	+ 15	2,7	2,7	28,0	27,8
Tabakwaren	+ 6	+ 6	+ 4	+ 7	+ 1	+ 20	4,5	4,4	20,3	21,0
Textilwaren, Heimtextilien und Schuhe										
Tuche und Futterstoffe	- 8	- 3	- 11	- 2	- 3	+ 5	20,9	18,9	3,6	4,1
Meterware	- 4	+ 2	- 7	+ 3	- 1	+ 5	15,6	14,8	5,0	5,4
Wirk-, Strick- u. Textilkurzwaren	+ 5	+ 8	+ 8	+ 7	+ 20	+ 7	14,9	13,8	5,4	5,8
Heimtextilien	+ 2	+ 11	+ 0	+ 13	+ 9	+ 8	15,8	14,4	4,8	5,4
Schuhe und Schuhwaren	+ 8	+ 7	+ 8	+ 9	+ 6	+ 7	13,7	14,4	6,1	5,8
Sonstige Fertigwaren										
Kleisenwaren und Bauartikel	- 0	+ 3	- 1	+ 2	+ 3	+ 1	13,2	12,9	5,7	5,9
Haus- u. Küchengeräte, Öfen, Herde	+ 5	+ 11	+ 2	+ 13	+ 7	+ 12	13,1	12,7	6,3	6,6
Feinkeramik und Glaswaren	+ 6	+ 8	+ 6	+ 5	+ 3	+ 6	14,6	14,1	5,0	5,2
Elektrotechn. Erzeugnisse, Leuchten	+ 3	+ 6	+ 3	+ 7	+ 14	+ 9	11,2	10,6	7,4	7,9
Rundfunk-, Fernseh- u. Phonogeräte	- 0	+ 5	- 1	+ 5	+ 2	- 3	11,8	11,6	7,3	7,4
Feinmechanik und Optik (ohne Foto)	+ 4	+ 8	+ 5	+ 6	+ 2	+ 5	14,6	15,1	4,7	4,6
Uhren und Uhrenteile	- 4	+ 6	- 8	+ 10	+ 5	+ 28	26,9	23,0	2,7	3,2
Edelmetall- und Schmuckwaren	- 7	+ 10	- 5	+ 5	+ 2	+ 15	21,6	19,4	3,2	3,5
Kraftfahrzeugteile und Zubehör	+ 4	+ 14	+ 1	+ 16	- 1	+ 10	10,0	9,8	7,8	8,1
Werkzeugmaschinen	- 15	+ 4	- 16	+ 10	+ 11	+ 26	15,4	11,4	5,1	7,0
Baumaschinen und Baugeräte	+ 6	+ 9	+ 8	+ 7	+ 20	+ 22	11,0	9,9	7,0	8,0
Druckereimaschinen und Zubehör	+ 3	- 2	+ 1	+ 3	+ 2	+ 5	12,5	12,9	5,5	5,6
Technischer Bedarf	+ 6	+ 4	+ 4	+ 6	+ 5	+ 10	7,6	7,4	9,9	10,3
Lacke, Farben, Anstrichbedarf	+ 9	+ 10	+ 6	+ 11	+ 10	+ 12	10,3	9,9	7,0	7,4
Leder und Schuhmacherbedarf	+ 0	- 4	+ 1	- 5	+ 4	- 6	9,5	10,0	8,9	8,5
Pharmazeutische Erzeugnisse	+ 8	+ 7	+ 10	+ 6	+ 16	+ 6	6,9	6,9	12,1	12,1
Feinseife und Körperpflegemittel	+ 4	+ 6	+ 1	+ 8	+ 4	+ 9	11,4	11,3	6,9	7,2
Feinpapier	+ 2	+ 3	- 1	+ 2	+ 2	- 4	10,2	10,3	8,4	8,6
Packpapier	+ 2	+ 1	+ 0	+ 1	- 1	- 2	13,2	13,1	5,7	5,7
Pappe	+ 2	+ 3	+ 0	- 8	- 0	+ 0	12,1	11,4	6,3	6,7
Schreib- und Papierwaren	+ 5	+ 8	+ 4	+ 8	+ 8	+ 2	12,3	12,0	6,2	6,4
Zeitschriften und Zeitungen	+ 11	+ 12	+ 12	+ 12	+ 19	+ 9	2,0	1,9	39,8	42,9

1) Jahresanfangs- und Jahresendbestand durch 2.

pharmazeutischen Erzeugnissen (+ 16 %) sowie mit Baustoffen (+ 13 %). Verglichen mit der Entwicklung im vorangegangenen Jahr waren die Ende 1963 festgestellten Veränderungsraten allerdings in vielen Branchen niedriger als Ende 1962.

Andere Großhandelszweige wiesen am Jahresende 1963 niedrigere Lagerbestandswerte auf als am 31. Dezember 1962. Diese rückläufige Bewegung der Lagerwerte steht teils mit Preisrückgängen im Zusammenhang, teils dürfte sie auf die bereits erwähnten Absatzschwierigkeiten zurückzuführen sein, die in einigen Branchen offensichtlich zu sehr vorsichtigen Lagerdispositionen geführt haben.

Lagerbestände im Verhältnis zum Umsatz

Um eine Vorstellung von dem Ausmaß der Lagerhaltung im Großhandel zu gewinnen, wird der als Mittelwert aus Jahresanfangs- und -endbestand errechnete durchschnittliche Lagerbestand - es stehen nur die Bestandsangaben für die genannten beiden Stichtage zur Verfügung - in % des Jahresumsatzes ausgedrückt. Da im Laufe eines Jahres in einer Reihe von Großhandelszweigen - mit Unterschieden von Branche zu Branche - aus saisonbedingten Gründen größere Schwankungen in der Lagerhaltung auftreten oder, anders ausgedrückt, die Lagerhaltung am Jahresende niedriger oder höher sein kann als im Jahresablauf, sind die ausgewiesenen Zahlen etwas problematisch und daher nur mit entsprechender Vorsicht zu verwenden. Auch ist weiterhin zu beachten, daß die Lagerbestandswerte nicht wie die Umsätze zu Verkaufspreisen, sondern, wie einleitend bereits erwähnt, von etwaigen Abschlägen bei der Inventurbewertung abgesehen, zu Einstandspreisen bewertet sind.

Wie die Tabelle zeigt, ergeben sich für 1963, wie schon in den vorangegangenen Jahren, bemerkenswerte Unterschiede. Am höchsten sind die errechneten Verhältniszahlen in den Großhandelszweigen, die ein umfangreiches Lager unterhalten müssen. Dazu gehören neben den drei Fachrichtungen des Holzhandels (Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz, mit Schnittholz sowie mit sonstigen Holzhalbwaren und Kunststoffplatten) alle Geschäftszweige des Großhandels mit Textilwaren, Heimtextilien und Schuhen sowie die überwiegende Zahl der Geschäftszweige mit sonstigen Fertigwaren, vor allem des Konsumgüterbereichs. In den genannten Bereichen erreicht der Wert der Lagerbestände meistens 12 bis 17 % und in fünf Branchen sogar 21 bis 31 % des Jahresumsatzes. Am unteren Ende dieser Skala stehen die Großhandelszweige, die auf eine ausgedehnte Lagerhaltung verzichten können oder verzichten müssen, wie z.B. fast alle Geschäftszweige des Großhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln und verschiedene Fachsparten des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren. Bei einigen Zweigen des Rohstoff- und Halbwarengroßhandels geht dies u.a. auf das sogenannte Streckengeschäft zurück, das abgewickelt wird, ohne daß die Ware das Lager des Großhändlers berührt. Da bei der Berechnung der Relation Lagerbestand zum Umsatz - dies gilt gleichermaßen auch für die Umschlagsziffern (vgl. Spalte 10 und 11 der Tabelle) -

eine Ausschaltung der auf das Streckengeschäft entfallenden Umsatzanteile mangels entsprechender Unterlagen nicht möglich ist, wird von einer Veröffentlichung dieser Daten, die zu einer irrtümlichen Auslegung Veranlassung geben könnten, in den drei besonders davon betroffenen Großhandelszweigen (Großhandel mit Kohle, mit Eisen und Stahl sowie mit Baustoffen) abgesehen.

Die Lagerbestände im Verhältnis zum Umsatz waren in vielen Großhandelszweigen 1963 etwas höher als 1962. In 13 Fachsparten waren sie niedriger. Im allgemeinen sind jedoch die Unterschiede gering.

Umschlagshäufigkeit des Warenlagers

Die Umschlagshäufigkeit des Warenlagers ergibt sich, wenn man die umgekehrte Relation bildet. Dabei geht man im Interesse möglichst gleicher Wertmaßstäbe nicht vom Umsatz (zu Verkaufspreisen), sondern vom Wareneinsatz (Umsatz zu Einstandspreisen) aus, der dann zum durchschnittlichen Lagerbestand in Beziehung gesetzt wird.

Nach den für 1963 auf diese Weise ermittelten Umschlagsziffern wurden, wie alljährlich, von über drei Fünfteln der an der Berichterstattung beteiligten Geschäftszweige die jeweils geführten Waren weniger als zehnmal umgeschlagen. Hierzu rechnen neben dem Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln und einigen Geschäftszweigen des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren der Großhandel mit Wein, Schaumwein und Spirituosen, auf den der niedrigste Wareneinsatz im Verhältnis zum Lagerbestand entfällt (1,9), alle Geschäftszweige des Großhandels mit Textilwaren, Heimtextilien und Schuhen sowie mit zwei Ausnahmen auch sämtliche Branchen des Großhandels mit sonstigen Fertigwaren. Bei den restlichen Großhandelszweigen hatten die höchsten Umschlagsziffern der Großhandel mit Gemüse, Obst und Früchten (53,8), mit Zeitschriften und Zeitungen (39,8), mit Milcherzeugnissen und Fettwaren (36,4) und der Eiergroßhandel (30,0).

Im Vergleich zu 1962 hat sich der Lagerumschlag in der Mehrzahl der Geschäftszweige verlangsamt; in zwölf Branchen lagen die Umschlagsziffern höher, und in vier Fachsparten blieben sie unverändert.

Rohertragsquoten

Die mit den Rohertragsquoten und ihrer Problematik zusammenhängenden Fragen wurden bereits in früheren Beiträgen dieser Zeitschrift eingehend erörtert ¹⁾. Um Wiederholungen zu vermeiden, wird auf diese Ausführungen verwiesen. Gerade aus der Höhe der Rohertragsquoten läßt sich nämlich ablesen, in welchem Ausmaße die Ertragsgestaltung der Großhandelsunternehmen durch die einleitend bereits angedeuteten Funktionsunterschiede und durch andere Faktoren beeinflusst wird. So führen z.B. eine ausgedehnte Lagerhaltung, ein breites Sortiment, handelsübliche Manipulationen,

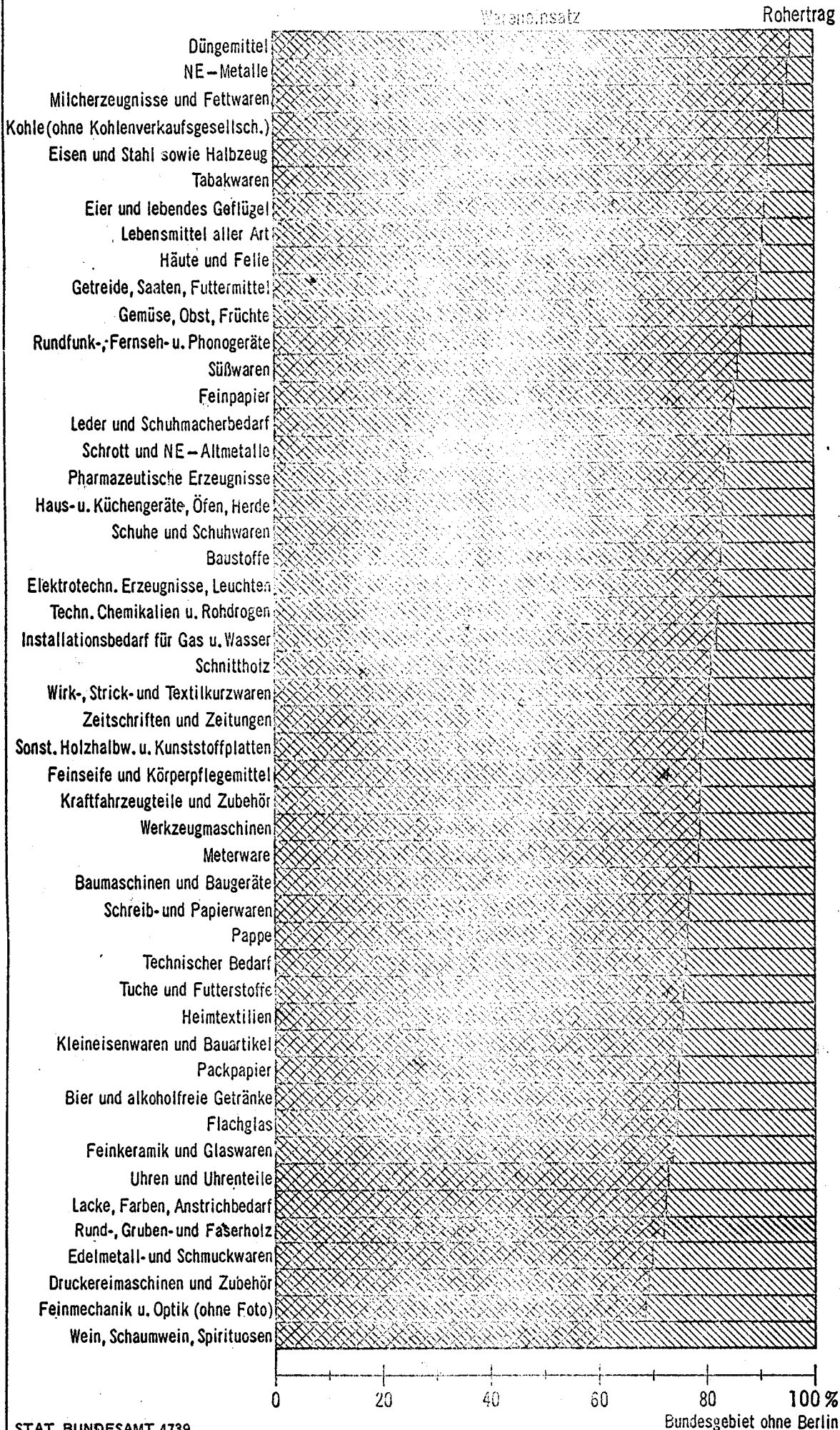
¹⁾ Vgl. Fachserie F 1/II - j 62 und entsprechende Hinweise in den Fußnoten hierzu.

Rohertrag im Großhandel
Bundesgebiet ohne Berlin

Großhandelsbereich	1963	1962
Großhandelsklasse	in % des Umsatzes	
Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel	8,3	8,7
Getreide, Saaten, Futtermittel	10,6	10,0
Düngemittel	4,3	6,3
Rohstoffe und Halbwaren	11,6	11,2
Häute und Felle	9,8	8,5
Techn.Chemikalien u. Rohdrogen	18,0	17,5
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	6,6	6,5
Mineralölerzeugnisse	15,2	15,5
Eisen u. Stahl sowie Halbzeug	8,2	7,5
NE-Metalle	4,9	3,7
Rund-, Gruben- und Faserholz	28,0	26,4
Schnittholz	19,4	20,0
Sonst. Holzhalbwaren u. Kunststoffpl.	20,6	19,4
Baustoffe	17,3	16,8
Flachglas	25,6	25,4
Inst. Bedarf für Gas und Wasser	18,1	17,2
Schrott u. NE-Altmetalle	15,4	13,8
Nahrungs- und Genußmittel	12,6	12,7
Lebensmittel aller Art	9,7	9,9
Gemüse, Obst, Früchte	11,2	11,5
Süßwaren	14,0	15,7
Milcherzeugnisse und Fettwaren	5,5	6,3
Eier und lebendes Geflügel	9,2	8,6
Wein, Schaumwein, Spirituosen	39,8	42,6
Bier und alkoholfreie Getränke	25,4	24,7
Tabakwaren	8,4	7,1
Textilwaren, Heimtextilien und Schuhe	21,4	20,5
Tuche und Futterstoffe	24,4	23,0
Kleiderware	21,5	19,2
Wirk-, Strick- und Textilkurzwaren	19,5	19,9
Heimtextilien	24,5	22,8
Schuhe und Schuhwaren	17,1	16,1
Sonstige Fertigwaren	20,4	19,6
Klempnerwaren und Bauartikel	24,7	23,3
Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde	17,0	16,2
Feinkeramik und Glaswaren	26,4	27,1
Elektrotechn. Erzeugnisse, Leuchten	17,3	16,8
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	13,5	13,0
Feinmechanik und Optik (ohne Foto)	31,5	29,6
Uhren und Uhrenteile	27,2	27,1
Edelmetall- und Schmuckwaren	30,1	31,5
Kraftfahrzeugteile und Zubehör	21,3	20,5
Werkzeugmaschinen	21,3	19,9
Baumaschinen und Baugeräte	23,0	20,5
Druckereimaschinen und Zubehör	30,9	27,6
Technischer Bedarf	24,0	23,7
Lacke, Farben, Anstrichbedarf	27,6	27,1
Leder und Schuhmacherbedarf	15,3	14,3
Pharmazeutische Erzeugnisse	16,7	16,4
Feinseife und Körperpflegemittel	21,2	19,2
Feinpapier	14,8	11,9
Packpapier	25,2	24,8
Pappe	23,8	23,7
Schreib- und Papierwaren	23,4	23,0
Zeitschriften und Zeitungen	20,3	20,2
Insgesamt	13,6	13,3

WARENEINSATZ UND ROHERTRAG IN ALLEN VERKÄUFEN IM GROSSHANDEL

1933



großhandelsfremde Nebenfunktionen (eigene Herstellung, Einzelhandel usw.) zu hohen Rohertragsquoten, während ein hoher Streckengeschäftsanteil und ein schneller Lagerumschlag niedrige Rohertragsquoten zur Folge haben. Auch eine Erweiterung oder Bereinigung des Sortiments kann zu Veränderungen der Rohertragsquote führen. In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, daß die aus dem Rohertrag zu deckenden Kosten von der Großhandelsstatistik nicht erfaßt werden. Dies ist vielmehr ausschließlich Aufgabe der Kostenstrukturstatistik, die für die einzelnen Geschäftszweige im vierjährigen Turnus durchgeführt wird ²⁾.

Der Rohertrag betrug 1963 im gewogenen Durchschnitt der untersuchten Großhandelszweige 13,6 % des Umsatzes gegenüber 13,3 % im Jahre 1962. Die Rohertragsquote lag also 1963 nur wenig höher als 1962. Überdurchschnittliche Quoten ergaben sich im Großhandel mit Textilwaren, Heimtextilien und Schuhen (21,4 %) und im Großhandel mit sonstigen Fertigwaren (20,4 %). Unter dem Durchschnitt blieben dagegen die Quoten der restlichen drei Fachbereiche (Großhandel mit Getreide, Saaten, Futter- und Düngemitteln: 8,3 %, Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren: 11,6 % und Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln: 12,6 %). Überschaute man die einzelnen Großhandelszweige, so bewegen sich die Roherträge, je nach dem Ausmaß der ihre Höhe beeinflussenden Faktoren, zwischen rd. 4 % und 40 % des Umsatzes. An unterster Stelle liegen der Großhandel mit Düngemitteln (4,3 %), mit NE-Metallen (4,9 %), mit Milcherzeugnissen und Fettwaren (5,5 %) und der Kohlengroßhandel (6,6 %). Besonders hohe Rohertragsquoten verzeichneten dagegen der Großhandel mit Wein, Schaumwein und Spirituosen (39,8 %), mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (31,5 %), mit Druckereimaschinen und Zubehör (30,9 %) sowie mit Edelmetall- und Schmuckwaren (30,1 %). Gegenüber 1962 haben sich die Quoten - mit Ausnahme von drei Geschäftszweigen - nur unwesentlich nach oben oder unten verschoben.

²⁾ Letzte Veröffentlichung: Die Kostenstruktur in der Wirtschaft, Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1960 (Fachserie C, Reihe 1, V - 60, Mai 1964).